



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 3. Es soll bey der Forcht allein nicht verbleiben/ sondern man soll noch
weiter gehen/ und die Wurtzel der Sünden ausreissen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

peccantibus, non irascitur Deus. Die größte Straff ist es / wann Gott die Sündler nit strafft: Illi Deus irascitur, quem peccantem non flagellat. Difes ist / warumb David von etlichen Sündleren / denen nit mehr zu helfen / gesagt hat / das sie mit anderen Sündleren nit werden gestrafft werden: Et cum hominibus non flagellabuntur. Dann wie Petrus Blesensis angemerckt / wann sie Gott mit anderen Menschen nicht strafft in diser Welt / so ist es ein Anzeigen / das er sie ewig straffen werde mit den Teufflen in dem andern Leben: Qui non flagellantur temporaliter cum hominibus, in perpetuum flagellabuntur cum Dæmonibus.

Im Widerspihl aber ist es ein grosse Barmherzigkeit / wann es scheint in diesem Leben / das Gott mit uns nach iber Strengheit verfähre / sagt der H. Hieronymus: Quæ putatur esse asperitas, clementia est. Was man für ein Strengheit haltet / das ist ein Gütigkeit. Es ist ein Strengheit eines Leib-Arztz / sagt Augulstinus, welcher / ob er zwar Schmerzen verursacht / so geschicht es doch umb der Gesundheit willen: Dolorem ingerit, sed ut conducatur ad sanitatem. Und darumb bezahlen wir den Leib-Arztz / und dancken ihm / ob er uns gleich wehe thut. Also soll man auch Gott dancken / wann er uns hier zeitlich strafft. Ich will dich loben / O HERR / sagt Isaias, das du über mich gezorn hast. Conterebor tibi, quoniam iratus es mihi. David hat auch dankbahrlich bekennet / das die Trübsal / und die Demüthigung ihm genutz habe: Bonum mihi, quia humiliasti me. Der H. Job hat es für einen sonderen Trost gehalten / das er keinen Trost auff Erden hatte / und das Gott nit ablasse / ihn mit Trübsalen heimzusuchen: Et hæc mihi consolatio, ut affligens me dolore non parcat: dann also hoffte er / sein Trost werde immerwährend seyn in der Ewigkeit: Ac si aperte diceretur; quia ideo hic quibusdam parcat, ut eos in perpetuum feriat; ideo me hic feriat non parcendo, ut in perpetuum parcat. Er wolte sagen: dieweil Gott etlichen hier auff Erden verschonet / weil er sie in der Ewigkeit straffen wird; so will ich / das er mich hier auff Erden straffe / damit er mir in der Ewigkeit verschone. Ditem nach hab ich nit allerding recht gesagt / man solle in Malaga fürchten Gottes Gerechtigkeit / wir aber sollen fürchten seine Barmherzigkeit: Ich hätte vilmehr sollen sagen: man solle zu Malaga Gott dancken wegen der Barmherzigkeit / welche den Schein hat der Gerechtigkeit / weil sie mit der Pest gestrafft werden: wir aber sollen allhier

fürchten / es seye ein strenge Gerechtigkeit unter dem Schein der Barmherzigkeit / das wir die Pest nit haben.

Bisher bin ich der Meynung gewest / das allein Maria, die Schwester Moyses / seye gestrafft worden / als sie / und Aaron ihr Bruder / wider Moysen gemurret; aber Salvianus ist Ursach / das ich meine Meynung ändere; dann er sagt mir / das auch der Aaron gestrafft worden: Coercitio lepræ hujusmodi non Mariam tantum, sed & Aaronem humiliavit. Die Straff des Aussatz hat nit allein Mariam. sondern auch den Aaron gedemüthiget. Ihr werdet mir sagen / es rede die Schrift nur allein von Maria, dann dise ist / welche alsobald mit dem Siechthumb ist überzogen worden: Et ecce Maria apparuit candens leprâ. Den Aaron aber hat der Aussatz nit berührt. Wahr ist es / sagt Salvianus, aber er ist dennoch dardurch beschämert worden / indem er gesehen / wie wol er gesund geblieben / das er dennoch die Straff so wol verdienet als seine Schwester / welche mit dem Aussatz gestrafft worden: Maria enim supplicio afficitur, ut Aaron confusione materetur. Was ist das? Fonte Aaron sagen: ich habe eben diejenige Sünd begangen / die mein Schwester begangen hat / und Gott straffet mein Schwester / mich aber strafft er nit? O dises erschrocket mich sehr / mein Schwester hat einen Trost / das sie ihr Sünd in diesem Leben durch dise Straff abgebußt; aber was wird mir geschehen / der ich eben dieselbe Schuld habe / und doch Gott nit will / das ich sie schon jetzt bezahle. Sehet ihr allhier (sagt Salvianus) wie Gott einer Zeit Iden Aaron, und seine Schwester Maria gedemüthiget hat: dise mit dem Aussatz / den Aaron aber mit der Beschämung / und Forcht einer künftigen vil schärferen Straff / dieweil er sein Schuld noch nit bezahlet: Non Mariam tantum, sed & Aaronem humiliavit. Christliche Zuhörer! seynd in diser Stadt Granada nit auch Sündler? sagt her ihr Gewissen / seynd auch Sünden in Granada? Was sagt ihr / ihr Gassen / ihr Häuser / ihr Gerichts-Stuben / und auch Kirchen? was sagt ihr? seynd auch Sünden allhier? seye es / das man in Malaga gesündigt get; dort aber regieret die Pest; und in Granada regiert sie nit; dort bezahlen sie ihr Schuld; hier aber werden wir noch nit angehalten / dieselbige zu bezahlen. O Beschämung / O Forcht! laffet uns fürchten bey diser Barmherzigkeit / das sie uns nicht zu grösserer Straff gereiche: Quis non timebit?

12.

Vid. serm. 71. n. 18.

Salvian. l. 1. de providens.

Der dritte Absatz.

Es soll bey der Forcht allein nit verbleiben / sondern man soll noch weiter gehen / und die Wurzel der Sünden aufreißen.

13. **W**er bey der Forcht allein solle man es nit bewenden lassen / sagt der Prophet; sondern man soll sich also fürchten / wie

die Thier den Löwen fürchten / wann er brüllet: Leo rugiet, quis non timebit? Der H. Ambrosius schreibt etwas seltsames von dem

Rupert. l. 5. in ap. 1.

dem Löwen: wann er auß seiner Hölen her-
aus geht auff die Jagd / und nur einen Brül-
ler thut in den Wald hinein / so macht er dar-
durch / daß die andere Thier / die ihn hören /
gang erschrocken still stehen müssen / als wann
sie gebunden wären: alsdann fangt er sie:

S. Ambros.
1. 6. He-
xam. c. 3.
Psal. 103.
S. Bern.
serm. 13.
in Pf. 90.

Rugientis sonitu, veluti quadam vi attonita,
arque icta deficiunt. Dises ist / was David
gesagt / und was der H. Bernardus wol er-
wogen hat: Catuli leonum rugientes, ut ra-
pianc. Die junge Löwen brüllen / damit sie
einen Raub bekommen. Nun meine Chri-
sten / der Löw brüllet; Leo rugit. Wir hö-
ren schon ein entsetzliches brüllen der Gött-
lichen Gerechtigkeit bey diser Pest; wir seynd
derowegen in großer Furcht: aber wie sollen
wir uns fürchten / dises ist die andere Frag:
wir sollen mit nur fürchten die Gerechtigkeit /
und die Barmherzigkeit / sondern wir sollen
auch still stehen und innhalten mit dem sündi-
gen / weil wir das Brüllen des Löwens ge-
hört haben. Habt ihr nit gesehen bey den
Kunderen in der Schuhl / wie sie ihren Lehr-
meister fürchten? Er nimmt die Ruthen in
die Hand / und wann er siehet / daß sie schwä-
ken / spihlen / und nichts lehren / so schlägt
er zu / und hauet bald dises / bald jenes mit der
Ruthen. Was thun die andere; sie fürch-
ten sich; und nit nur das / sondern sie lassen
auch ab vom schwägen und spihlen / sie mer-
cken auff / und lehren / was sie zu lehren
haben. O was lehren uns dise Kinder?
wir sollen uns auch fürchten / indem wir die
Ruthen sehen / mit welcher Gott andere
Städt züchtiget / die mit uns gleichsamb in
einer Schuhl seynd. Aber vor allen Dingen
sollen wir von Sünden abstehen / und uns be-
fleissen / dasjenige zu lehren / worvon wir
Gott werden Rechenschaft geben müssen:

S. Nazianz.
apud Schol.
Damas. 1.
2. Paral. 6.
62.

Ex alienis calamitatibus (sagt der H. Grego-
rius Nazianzenus) hoc commodi capiendum
est, ut nostris rebus recte prospiciamus. Auß
fremdden Schaden sollen wir Nutzen heraus
ziehen / daß wir uns zeitlich vorsehen / damit
wir nit in gleiche Straff fallen. Es soll also
bey der Furcht allein nit bleiben / als welche
nichts nuzet / wann man nit auch das Leben
besseret. Betrachtet den König Balchazar,
wie er unter wäherender herrlichen Mahlzeit
gähling erzitteret / und in dem Angesicht er-
bleicher?

Daniel, 5.

Facies Regis commutata est. Es
verwirren ihn fortstame Gedanken: Co-
gitationes ejus conturbabant eum. Die Knye
vor Schrecken schlagen zusammen: Genua
ejus ad se collidebantur. O du Gottsrau-
berischer König / was fürchtest? Er fürchtet
eine Hand / welche ihm den Sentenz des To-
des an die Wand schreibet. Was thut er
aber noch? beweinet er seine Missethaten /
seine Sacrilegia, und Gottsraubereyen? Bit-
tet er umb Barmherzigkeit? Nein; nichts
anders thut er / als daß er sich fürchtet. O
unglückseliger König! du wirst eines un-
glückseligen Todts sterben / weil du dir die
Furcht nit zu Nuz machest.

O Christgläubige! findet sich dises auch zu
Granada? Lasset reden den Blinden von Beth-
sada, welchem Jesus das Gesicht wider ge-
geben hat. Es hat ihn der Herr gefragt /
ob er was sehe? er antwortete: Video homi-
nes sicut arbores ambulantes. Ich sehe die
Menschen daher gehen / wie die Bäum. Was
sagt du / O Mensch? es scheint / du seyst
noch blind. Die Bäum gehen nit: wie könn-
en dann die Menschen gehen / wie die Bäum?
Er hat wol gesehen / sagt Petrus Chryologus,
dann Christus hat ihm ein gutes Gesicht ge-
geben; die Menschen seynd nit gleich den
unbeweglichen Säulen / sondern den unbes-
tändigen und veränderlichen Bäumen. Un-
ser sterbliches Leben ist nichts anders / als ein
schneller Lauff von der Jugend zu dem Alter;
es ist ein geschwinder Übergang von dem blü-
hen zu dem verwelcken / von der Stärke zur
Schwäche / von der Gesundheit zur Kranke-
heit / von dem Leben zu dem Tod: Quia post s. cura
curam Christi viderat, quod homines velut
arbores transirent in hoc seculo, & non ma-
nerent. Ist nun dises die Ursach / warum
er gesagt / daß er die Menschen sehe daher
gehen / wie die Bäum; Ja / sagt P. Mathias
Faber; aber dises ist noch nit alles: es ist auch
noch ein andere Ursach. Ihr werdet sehen /
wann ein starcker Wind geht / so bewegen sich
die Bäum / es biegen sich die Aest / es rütten
die Blätter / es hat das Ansehen / als wolte
der Baum mit dem Wind durchgehen. Aber
was macht die Wurzel? diese bleibt best
stehen in der Erden; ja sie steift sich nur mehr
darinnen: Ipsa enim vexatione constringitur,
& radices certius fingit. Dann durch das Er-
schütten wird der Baum mehr beweiget und
gewinnt tieffere Wurkeln. Die Wort Mar-
thaei Fabri seynd: Quando arbores vento
stantur, tunc apparent, quasi emigrare, &
stationem suam deserere velint; verum cen-
mina tantum & frondes movent, non stipi-
tem; quae terra affixa, eodem semper loco
haerent. Wann die Bäum von dem Wind
erschütet werden / so scheint es / als wolte
sie von der Stell hinweg gehen; aber es be-
wegen sich nur die Aest und Blätter; der
Stamm bleibt unbeweglich stehen in der Er-
den.

Ist nit / O Christgläubige / eben derglei-
chen zu sehen auch allhie zu Granada? Es wes-
het ein starcker Wind der Pestilenz: was
geschicht? alle seynd hierüber bestürzt; alle
fürchten sich / und zitteren wie die Blätter
an dem Baum / aber was für Wurkeln
der Sünden werden außgerentet? was für
Haß und Feindschafft / was für Unlan-
terkeiten / was für Ungerechtigkeiten / was
für Pracht / und Eitelkeiten werden hin-
an gelegt / und abgeschafft: was für
ernstliche Beichten werden gerhan? was
für fremddes Gut wird heimgekehrt? wie
wie vil Allnoszen wird außgetheilt? Von
vil Buß / Werck werden geübet? Von
sien

vor siben Jahren haben wir ein grosse Plag gehabt von den Heuschrecken: Ihr werdet noch wohl ingedenck seyn / was man für Processiones angestellt / und Zufuwerk gethan / warumb? wegen der Feld-Früchten / welche von den Heuschrecken verderbt worden. Jetzt aber wegen der Pest / welche nit nur Haab und Gut / sondern Leib und Leben hinweg nimbt / was hat man bishero gethan? und was geschiet noch? Nichts? bleiben die Wurgen stehen? Ein einige Predig/ welche der Prophet Jonas in der Stadt Ninive gethan / da er ihr den Untergang angetrohet / ist genugsam gewesen / daß die Niniviten strenge Buß gewürckt der gangen Welt zu einem Crempel. Allhier in diser Kirch seynd allbereith vier lange Predigen von der Pest gehalten worden: was siset man aber von der Buß / die man verhoffet hat? O du Blinder von Bethesda! sihe nur Granada an / da wirst du vil Menschen herumb gehen sehen / wie die Bümm / velut arbores ambulantes. Du wirst sehen / daß sie sich zwar demüthigen / daß sie zitteren / daß sie dergleichen thun / als wolsten sie gehen; aber mit der Wurgen stehen sie noch in der Erden / in den Sünden / ohne Veränderung des Lebens. Velut arbores ambu-

lantes. Pari modo, (schlieset der gelehrte Faber) homines multis peccatis valde affixi, videntur interdum moveri in concione, aut in calamitate, seu propria, seu aliena. verum capite solum annuunt, non corde; vento enim tribulationis, vel timoris cessante eodem loco, & luto infixi manent, quo prius harebant. Es hat zuweilen das Ansehen / daß solche Leuth / welche in Sünden sehr vertieft seynd / bewegt werden in einer Predig/ oder in einer Trübsaal / welche über sie / oder über andere kommen ist: aber es bewegt sich bey ihnen nur der Kopff und nit das Herz. Dann so bald der Wind der Trübsaal / oder der Forcht nachlasset / so bleiben sie in dem alten Orth / und Roth stecken / in welchem sie zuvor gesteckt seynd. Mit also soll es seyn / O Christglaubige! nit also / O ihr Kinder Gottes / wir sollen zwar zitteren / als wie die Bümm / aber wir sollen auch die Wurgen der Sünden aufgreiffen / damit wir einstens können in das ewige Paradyß übersezt werden. Lasset uns fürchten das brillen des Löwens; aber also / daß wir auffhören fort zu lauffen auff dem Weeg der Laster: Leo rugit, quis non timebit? Der Löw brillet / wer soll sich nit fürchten.

Der vierdte Absaz.

Man soll nit nur die alte Sünden verlassen / sondern auch die Sitten besseren.

16. **W**in wissen wir / meine Christen / was wir zu fürchten haben / und wie wir uns fürchten sollen: was haben wir aber für ein Mittel / daß wir nit in die Straff fallen / die wir fürchten? dises ist die dritte / und letzte Frag: Leo rugit, der Löw brillet / sagt widerumb der Prophet. Warumb brillet er? es ist der Löw über alle massen eyfferstichtig mit seiner Löwin / wie Plinius, Berchorius, und S. Geminianus schreiben; er erkennet ihren Ehebruch durch den Geruch; als dann brillet er / und bringt sie umb mit seinen Krähen: wann aber die Löwin in dem Wasser se sich zuvor abwaschet / ehe sie zu dem Löwen wider kombt / so mercket der Löw das Verbrechen nit; bringt sie auch nit umb: Tegitur ejus culpa, (sagt Berchorius) a leone non percipitur, nec ab eo vulneratur. Hier sehen wir / weil die Löwin vor den Zähnen und Klauen des Löwen sich fürchtet / den sie verlest hat / so wascht sie sich / damit er sie nit zerreiße. O Christliche Seel / die du eine Brauth bist Jesu Christi; hast du deinen Göttlichen Bräutigamb verleset / hast du ihm die Treu gebrochen durch die unordentliche Lieb zu den Creaturen? fürchtest du dich darentwegen in die Klauen zu fallen dieses Löwens auß Juda? fürchtest du die Straff der Pestilenz? so wasche dich dann in dem Wasser der wahren Buß / dann dises ist das enige Mittel / seinem Zorn zu entgehen. Was geschieht aber? wie bewahret man sich vor der **Christl. Wecker. II. Theil.**

Pest? ihr werdet mir sagen; man halte fleissige Wacht bey den Thoren der Stadt. Das ist schon recht / und notwendig; aber sezet auch eine Wacht in die Luft / und in die Wolcken. Dises / sagt ihr / ist nit möglich. So werden wir dann auch vor der Pest nit sicher seyn / wann nit ein höhere Hand uns vor derselben bewahret. O / sagt ihr / man stellet auch Bett / Tag an; man ruffet an Christum den Herrn; man ruffet an Mariam die allerseeligste Mutter / und andere Heilige Gottes umb ihr Fürbitt: Ist aber sonst niemand anderer zu bitten außser Jesu Christo / außser der Mutter Gottes / und außser den lieben Heiligen? Ja es seynd noch andere; und dise will ich heut bitten. Ihr werdet mich bald verstehen. Es hat der heilige Joannes Baptista einem zahlreichen Volck geprediget / und sie zu ernstlicher Buß über ihre Sünden vermahnet: Facite fructum dignum poenitentiae. Damit er sie noch mehrer darzu bewögte / sagte er ihnen / die Art seye schon angesetzt an die Wurgen des Baums / den jenigen Baum umbzuhauen / der kein Frucht tragte: Jam enim securis ad radicem arborum polita est. Als er wolte er sagen / (spricht Chryostomus) ihr sollt wissen / der Zorn Gottes trohet euch / so ihr nit Buß thut über eure Sünden; Securis, id est, acutissima ira. Was trohet er aber? er trohet den Tod / das Sterben / oder die Pest / sagt Euthymius: Securis mors, arbo-

Min. 1.8. c. 16. Berchor. l. 10. Re. dach. c. 17. Joan. 2. 8. Gem. 1. 5. Oia. 1.

Apocal. 1.

Matth. 3. Euthymius ibi.

